

Sobald die Ansiedler sich überzeugt hatten, daß keiner der Ihrigen in dem Kampfe Schaden genommen habe, bedeutete Braum dem Gefangenen, daß man ihn erst dann freilassen werde, wenn der geraubte Knabe unverletzt wieder zurückgegeben sei.

Zuerst stellte sich der Wilde, als ob er nicht verstehe, was man von ihm wolle; nachdem man ihm aber die Sache wiederholt durch Pantomimen klar gemacht hatte und er wohl einsehen mochte, daß sein Leben von dem des Kindes abhängt, erklärte er sich bereit, die Ansiedler nach der Stelle hinzuführen, an welcher der Knabe sich befinde, und man brach nun sogleich auf, um noch vor dem völligen Einbruch der Nacht den Aufenthalt des Knaben zu erreichen.

Am Eingange des Waldes angelangt, blieb der Gefangene, dessen Hände man ihm mit festen Stricken auf den Rücken geschnürt hatte, stehen und stieß einen weithin tönenden Ruf aus, der wenige Augenblicke später aus dem Walde beantwortet wurde.

Silig drang man nun in der Richtung vor, aus welcher jene Antwort gekommen war, und schon wenige Minuten später zeigte der durch die Zweige schimmernde rote Schein eines Feuers, daß man sich dem Lager der Wilden näherte.